

Säkularinstitut St. Bonifatius

(Weltgemeinschaft)

- Missionsbenediktinische Gemeinschaft. Wir leben nach der Regel des Hl. Benedikt von Nursia – Unser Auftrag ist: „Gott verherrlichen und den Menschen dienen“!
- Gegründet 1949 in Schweiklberg bei Passau
- Frauen in der katholischen Kirche (Laien), die ohne äußere Erkennungszeichen als Einzelne oder in kleinen Gruppen Jesus Christus nachfolgen. Unser Dienst ist Verkündigung der Botschaft Jesu Christi. Wie Jesus wollen wir den Menschen nahe sein und helfen, vor allem den Ärmsten.
- Das Zentrum der Gemeinschaft ist in Detmold / Auf dem Kupferberg in Heidenoldendorf
- Aktuell gehören etwa 150 Frauen weltweit zu unserer internationalen Gemeinschaft
- Davon leben und arbeiten etwa 90 Mitglieder in kleinen Gruppen oder als Einzelne an 12 Orten in Deutschland / Europa und im Zentrum in Detmold; - 40 Mitglieder an 6 verschiedenen Orten in Guatemala und weitere 20 Mitglieder in 4 Gruppen in Rwanda und in der ostkongolesischen Stadt Goma
- In Afrika und Guatemala kümmern wir uns vor allem um die Ärmsten durch die Vergabe von Lebensmitteln wie Mais, Bohnen, Zucker, Öl und anderes. Bekleidung ist für viele Menschen ebenfalls (überlebens-)wichtig und die Übernahme der Zahlung von Schulgeld hilft langfristig, damit Kinder eine Ausbildung anstreben und so später ihre Familie unterstützen können. Im Gesundheitswesen werden Menschen medizinisch versorgt; - in Beratungsstellen werden junge Frauen in Arbeitsstellen vermittelt und mit anderen Bildungsangeboten begleitet, um ihre Eigenständigkeit zu fördern.
- Die Achtung der Würde und der Rechte der Armen ist uns ein wichtiges Anliegen, wie es auch für Jesus war.
- Ihre Freude - trotz aller Armut – steckt an und schenkt uns immer wieder neu Mut und Kraft.



Auf dem Kupferberg 1
D-32758 Detmold

Telefon: 05231 / 6120
Telefax: 05231 / 612 130

Institut_St.Bonifatius@t-online.de
www.institut-st-bonifatius.de
www.facebook.com/InstitutStBonifatius

Mehr Details über die aktuellen Hilfsprojekte finden sich auf unserer Homepage - <https://institut-st-bonifatius.de/de/> - facebook - oder Printmedien, auch im Download einsehbar!

Masken – Aktion

Die Masken – Sammelaktion ist eine tolle Initiative, die vielen armen Menschen in Rwanda, Goma und Guatemala zugutekommen soll. Wie notwendig sie ist, zeigt vielleicht das folgende Beispiel, dass Mitglieder unserer Gemeinschaft vor einigen Wochen aus Save in Rwanda (Afrika) geschickt haben:

„Seit Beginn von Covid haben wir von den Kranken gehört, die etwas weiter weg von uns leben. Aber vor einigen Monaten ist auch unsere Region, insbesondere unser Distrikt Gisagara, von der Pandemie betroffen. Was für ein Elend!!!!!!!!!!!! Es ist wirklich kritisch.

Arme Menschen, die nichts haben, die normalerweise jeden Tag auf der Suche nach Brot für ihr Überleben sind, müssen in Quarantäne bleiben.

In ihrer Isolation dürfen sie keinen Besuch empfangen. Als wir erfuhren, dass es in unserer Nachbarschaft Familien mit kranken Menschen gibt, riefen wir an, um uns nach ihnen zu erkundigen. Als wir hörten, wie beunruhigend und schwierig es für sie war, etwas zu essen zu bekommen, haben wir die Initiative und den Mut ergriffen, sie in Absprache mit unseren lokalen Behörden zu besuchen. Wir haben auch die notwendigen Vorräte mitgebracht, nicht nur Nahrung, sondern sogar Brennholz und Wasser.

Sie waren sehr berührt und dankbar, dass wir uns getraut haben, sie zu besuchen.

Es ist traurig, aber gleichzeitig bringt es einen zum Lachen. Diese kleinen Häuser zu sehen, in denen alles geteilt wird, und gleichzeitig zu erwarten, dass der Kranke sein eigenes Zimmer und seine Ausrüstung hat, um andere nicht anzustecken. Das ist eine totale Illusion.

In einer dieser Familien hatten sie eine einzige Maske für die ganze Familie, Papa, Mutter und Kinder. Es war die Frau, die krank war. Als die Frau herauskam, um uns zu begrüßen, nahm sie die Maske, wir riefen ihren Mann, um auch ihn zu begrüßen und die Dinge, die wir mitgebracht hatten, zu übergeben. Aber er kam nicht, er antwortete uns, ohne aus dem Häuschen heraus zu kommen. Als wir sagten, er solle doch auch herauskommen, ging seine Frau schnell in das Haus, gab dem Mann ihre Maske und so konnte er herauskommen.

Also riefen wir der Frau erneut zu, sie solle auch aus dem Haus kommen. Weil wir aber zusammen mit den Vertretern der Gemeinde gekommen waren, hatte sie Angst, ohne Maske vor die Tür zu kommen, denn es war seit langer Zeit verpflichtend, dass jede Person in der Öffentlichkeit ihre eigene Maske haben musste. Also ging der Mann wieder hinein und gab seiner Frau die Maske, damit sie wieder vor die Tür gehen konnte. Als wir noch einmal nach dem Mann riefen, er solle jetzt auch herauskommen, kam er schließlich voller Angst ohne eine Maske vor die Tür.

Nun verstanden wir das Problem: die Familie hatte nur eine einzige Maske für alle Familienmitglieder zusammen!

Natürlich haben wir ihnen danach auch noch Masken für jedes Familienmitglied gebracht! All dies erzählen wir, um Ihnen zu zeigen, wie schwierig es ist, die Schutzrichtlinien hier in Afrika einzuhalten. Nur der liebe Gott hat Erbarmen mit seinen Armen und beschützt sie einfach.“

(Maria Concilia Uwibambe aus Save / Rwanda)

Ihnen und Euch allen, die sich an der Masken-Aktion beteiligen, sagen wir auch im Namen der Ärmsten in Rwanda, in Goma und in Guatemala ganz herzlichen Dank und wünschen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Detmold, 08.12.2021

Brigitte J. Kulüke

Für das Institut St. Bonifatius